

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Zeile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Sernsprecher Nr. 210.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

54. Jahrgang.

Nr. 83.

Dienstag, den 16. Juli

1907.

Dem **Georg Karl Unger**
in **L. Plagwitz** ist heute an Stelle eines angeblich verloren gegangenen Arbeitsbuches
Nr. 51 vom Jahre 1903 ein **neues Arbeitsbuch** ausgestellt worden.
Um Mißbrauch zu verhüten, wird dies hiermit bekannt gemacht.
Stadttrat Eibenstock, am 13. Juli 1907.
Hoffe.

Preisanschreiben für Musterzeichner.

Die eingelangten Arbeiten sind von heute bis mit 26. ds. Mts. in der öffentlichen
Vorbildersammlung zur Ausstellung gebracht. Eine Besichtigung derselben ist für Jeder-
mann frei.

Kneisel.

Dernburgs Afrikareise.

Staatssekretär Dernburg hat seine Afrikareise angetreten.
Zunächst begibt er sich nach Neapel, um dort den Dampfer
nach Deutsch-Ostafrika zu besteigen. Seine Reisepläne wer-
den von einem Berliner Mitarbeiter der Mecklenburger Nach-
richten folgendermaßen skizziert:

Nicht um eine der herkömmlichen im Galopp absolvierten
Inspektionsreisen mit dem üblichen Vorbeträgen an tausend
„Potemkinschen Dörfern“ handelt es sich, auch um keine der
gewöhnlichen Informationsreisen, mit der Vorstellung der
Beamten des Außenministeriums als Hauptzweck. Sondern Dern-
burg reist mit einem ganz bestimmten, begrenzten wirtschaft-
lichen Programm. Es gilt vor allem festzustellen, wo der
Hebel anzusetzen wäre, um uns dringend benötigte Rohpro-
dunkte in größeren Massen zu liefern; eine Aufgabe, die der
einzelne Beamte oder Pflanzler in seinem kleinen Umkreis
nicht so lösen kann wie der oberste Chef, dem jede Auskunft
geboten wird, der selbst den praktischen Wert des Großhand-
lertums hat und überdies von einer Anzahl sachverständi-
ger Herren unserer Industrie begleitet wird.

Auf diese Begleitung kommt es ihm besonders an, nicht
auf einen Stab von Journalisten, wie gegnerische Blät-
ter schreiben. Er will feststellen, wo es nur der Befruchtung
durch das Großkapital bedarf, um namentlich Baumwolle in
solcher Quantität zu produzieren, daß wir die jährliche 400
Millionen-Abgabe an Nordamerika loswerden und daß un-
serer Textilindustrie überhaupt die Möglichkeit gewährt wird,
ihren Bedarf soweit anderswo decken zu können, daß Ame-
rika in seinen Preisen wieder beschiedener wird. Zu diesem
Zwecke soll unsere Textilindustrie nach Dernburgs Plan
10 Millionen Mark à fonds perdu hergeben, um damit
die nötigen Vorarbeiten und Unterstufungen von Plan-
tagungen zu ermöglichen; was bedeutet diese einmalige
Ausgabe gegenüber 400 Millionen jährlichen Tributes? So
gut wie nichts; und in der Tat sind bereits nahezu 4
Millionen dazu gestiftet.

Dem Staatssekretär Dernburg ist es zuzutrauen, daß er
seine Pläne durchsetzt. Gold am Äquator! und
ähnliches Gerede wird ihn nicht täuschen; es wird auch
kein Prospektor vor seinen Augen beim Graben Goldstaub
aus der durchlöchernten Hofentasche rieseln lassen können,
wie es vor hohen Herren in Madagaskar geschah. Weit wichtiger
als alles Gold ist für uns jetzt geeignetes Terrain für An-
bau von Baumwolle und Kautschuk im Großen. Und dann
Anbau von Negerprodukten: Reis und anderen Nahrungs-
mitteln, um das kommende Arbeiterheer durchzufüttern zu kön-
nen, während es augenblicklich in Usambara alljährlich
Arbeitermangel und Hungersnot gibt. Auch Kolonialdirektor
Dr. Kaiser fuhr nach Ostafrika, aber es blieb eine bessere
Vernünftigerweise, von Dernburg aber läßt sich ein glänzen-
des wirtschaftliches Programm für Ostafrika erwarten. —
Seine erste Rede im Reichstage etwa Anfang Dezember wird
vielleicht eine Epoche in unserer Kolonialarbeit bedeuten.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Dreibundvertrag ist,
da seine Kündigung zum Juni 1908 nicht erfolgt ist, bis
zum Juni 1914 verlängert.

— Die deutsche Hochseeflotte hat Freitag früh
von Kiel aus ihre diesjährige Sommerreise nach den nördlichen
Gewässern unter dem Kommando des Prinzen Heinrich, der
sich an Bord des Flaggschiffes „Deutschland“ befindet, an-
getreten. Die Fahrt geht um Stagen nach Norwegen. Nach
einer Londoner Blättermeldung wird das vierte englische
Kreuzergeschwader in der Zeit vom 16. bis 22. Juli
mit der deutschen Hochseeflotte in Bergen zusammentreffen.

— Ein Anarchistenprozeß wurde vor der Straf-
kammer des Landgerichts I in Berlin verhandelt, in dem die
Anarchisten Schriftsteller Karfunkelstein zu vier Monaten und
Redakteur Weidt zu einem Monat Gefängnis verurteilt
wurden. Die beiden Angeklagten hatten Oftern an dem
Kongreß der Anarchisten, welcher in Mannheim unter freiem
Himmel stattfand, teilgenommen. Die Untersuchung ergab,
daß beide mit russischen Terroristen in Verbindung standen.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. Juli. Der
römische Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ erfährt
authentisch folgendes: Das Bündnis zwischen Oester-
reich-Ungarn und Italien wurde im Juni 1902
auf die Dauer von 6 Jahren geschlossen; somit hatte das
Bündnis eine Geltungsdauer bis Juni 1908. In dem Bünd-
nis war die Bestimmung enthalten, daß es noch weitere

6 Jahre Geltung habe, wenn es nicht ein Jahr vor dem
Ablaufstermin gekündigt werde. Da die Kündigung im Juni
1907 nicht erfolgt ist, gilt das zwischen Oesterreich-Ungarn
und Italien geschlossene Bündnis somit bis Juni 1914. Die
gleichen Bestimmungen gelten auch für das Bünd-
nis zwischen Deutschland und Italien. So-
mit ist der ganze Dreibund bis Juni 1914 verlängert.

— Rußland. Zu den Bauernunruhen am
Ladogakanal wird gemeldet, daß nach dem Eintreffen von
Garbeschützen mit Maschinengewehren Ruhe eingetreten ist.
Das Zentralkontor der Ausständigen ist geschlossen, das
Monopol der Schlepper aufgehoben. Freiwillige Schlepper-
dienste werden durch Infanterie auf Dampfern und durch
Torpedoboote geschützt. Dagegen sind im Gouvernement Kurland
in drei Kreisen Bauernunruhen ausgebrochen. Die Bauern
haben auf einer Reihe von Gütern das Getreide niedergemäht
und viele Güter niedergebrannt.

— Marokko. An den Aufenthaltsort Raifulis
sollen in den nächsten Tagen mehrere marokkanische Mahallen
zur Befreiung MacLeans abgehen.

— Amerika. Ein neuer amerikanisch-japa-
nischer Zwischenfall ist durch die Verhaftung eines
japanischen Spions in Kalifornien eingetreten. Ein
Telegramm des Reuterschen Bureaus aus San Diego in
Kalifornien meldet hierüber: Der das Fort Rosecrans in
Kalifornien kommandierende Offizier meldet, daß dort ein
Japaner verhaftet worden ist, weil er Zeichnungen des Forts
anfertigte. Die Blätter melden hierzu, daß die Angelegenheit
unter der amerikanischen Bevölkerung große Erregung hervor-
gerufen habe, daß Kundgebungen gegen die Japaner statt-
fanden und daß die Japaner in die Stadt fliehen; die Lage
sei ernst. — Hoffentlich gelingt es den Behörden, folgen-
schweren Ausschreitungen der Kalifornier gegen die Japaner
vorzubeugen und die erregten Gemüter zu beruhigen. —
Einer neueren Meldung zufolge ist auf demselben Fort noch
ein zweiter Japaner, der dort als Diener angestellt war, ver-
haftet worden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 15. Juli. Das am 8. Juni d. J.
vom Vogtl.-Erzgeb. Industrieverein erlassene Preisaus-
schreiben für Musterzeichner, bei welchem hohe
Preise für Original-Musterentwürfe ausgesetzt waren, hat
eine ganz stattliche Anzahl von kunstfertigen Zeichnern ver-
anlaßt, Proben ihres Könnens einzusenden. Donnerstag
bez. Freitag tritt das Preisrichter-Kollegium zusammen, um
die Arbeiten hinsichtlich der gestellten Aufgaben zu prüfen.
Die Arbeiten sind von heute an im öffentlichen Zeichenaal bez.
Vorbildersammlung der Schule ausgestellt.

— Eibenstock. Der hier seit mehreren Jahren in
gutem Andenken stehende und bestens accreditierte Opernsänger
Linus Uhlig aus Dresden wird kommenden Donnerstag, den
18. ds. im „Deutschen Haus“ mit seinem vorzüglichen En-
semble einen „heiteren Künstler-Abend“ veranstalten, worauf
er schon heute hinweist. Das „Annaberger Wochenblatt“
vom 8. ds. schreibt hierzu: „Weiterer Künstler-Abend in
Bahls Etablissement. Bei vollbesetztem Hause erntete das
Linus Uhligsche Konzert-Opern-Ensemble bei seinem gestrigen
Vortragsabend wieder ganz bedeutenden Erfolg. Sämtliche
Nummern wurden mit stürmischem Applaus quittiert und
jeder Künstler unter lebhaftem Beifall hervorgerufen. Selten
wird man solch fröhliche Mienen beobachtet haben, wie es
gestern Abend der Fall war. Allgemein hörte man „Ein
heiterer Abend“. Es sei deshalb hiermit nochmals auf den
heute stattfindenden zweiten und letzten Abend hingewiesen.
Die Eintrittspreise sind bei diesen Leistungen die denkbar
niedrigsten und daher sollte niemand sich diesen „heiteren
Künstler-Abend“ entgehen lassen.“

— Leipzig, 12. Juli. Im alten Gasthofe zu
Gaugsch bei Leipzig wurden heute nachmittag in der 5.
Stunde der etwa 46 Jahre alte Kaufmann Richard Otto
Gebhardt aus Naumburg a. d. Saale und die etwa 30
Jahre alte Fabrikarbeiterin Emma geschiedene Kleinert aus
Möckern im Fremdenzimmer erschossen aufgefunden.
Beide hatten am Montag im Gasthof Wohnung genommen
und sich als Ehepaar ausgegeben. Heute morgen haben
beide noch den Kaffee eingenommen und sich seit der Zeit
nicht wieder blicken lassen. Aus hinterlassenen Briefen geht
hervor, daß Familienswistigkeiten der Grund der Tat waren
und daß die Kleinert zur Tat gebrängt habe.

— Frankenberg, 13. Juli. Auf Ortelsdorfer
Flur wurde Freitag nachmittag in einem Haserfelde der
Leichnam eines etwa 3 bis 4 Jahre alten Kindes auf-
gefunden. Ob an dem Kinde ein Verbrechen verübt wurde,

ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Ueber die näheren
Umstände der Auffindung ist folgendes mitzuteilen. Der
Parzellenbesitzer aus Ortelsdorf war nachmittags auf seiner
an der Frankenberg-Ghemnitzer Chaussee gelegenen Wiese mit
Grasmähen beschäftigt, als ihm im anstößenden Haserfeld
stark niedergedretene Stellen auffielen. Dort fand er einen
völlig entblößten, durch fortgeschrittene Verwesung und Fraß-
wunden bis zur Unkenntlichkeit entstellten Leichnam eines etwa
3-4jährigen Kindes, der dort 10-12 Tage gelegen haben
dürfte. Die Lage der Leiche und die am Unterleib und den
Oberarmen vorgefundenen schweren Wunden lassen die
Möglichkeit eines Luftmordes zu. Jemand welche Kleidungs-
stücke des Kindes oder Blutspuren waren nicht zu entdecken.
Nur führte durch das Feld von der Lichtenwalder Gegend
her eine Spur, die den Anschein erweckte, als sei dort jemand
hindurchgegangen, der eine Last trug oder einen Gegenstand
hinter sich herhieselte. Ueber den Verlauf der Tat, sowie über
den Täter schwebt völliges Dunkel. Rätselfast ist, daß bei
den Behörden der Umgegend noch nichts über das Verschwin-
den eines im ungefähren Alter von 3-4 Jahren stehenden
Kindes gemeldet wurde.

— Frankenberg, 13. Juli. Am Dienstag wurde
auf der Hofwiese (zwischen Lichtenwalde und Niedermies) ein
offenbar geistesgestörter Mann, der 29jährige
Rohrleger Oskar Friedrich Leopold aus Chemnitz, ver-
haftet. Er hatte sich dort unbedeckt aufgehalten und war,
in der linken Hand ein Messer und in der rechten einen
Strauß Schilfblüten, auf die Hofwiese passierende Leute los-
gegangen. Der Bedauernswerte, von dem man später fest-
stellen vermochte, daß er von seiner in Chemnitz lebenden
Ehefrau getrennt ist und zuletzt in der Nervenklinik in
Chemnitz untergebracht war, wurde zunächst in der Lichten-
walder Ortzelle interniert, wo er zu toben begann und alles
kurz und klein schlug. Am Mittwoch ist er dann ins städtische
Krankenhaus nach Frankenberg eingeliefert worden, wo er
wiederum tobt. Gestern gelang es ihm, nachdem er ein
vergittertes Fenster herausgerissen hatte, auszubringen. Der
bedauernswerte Mensch konnte jedoch bald wieder dingfest
gemacht werden, worauf man ihn zunächst in der Arrestzelle
des hiesigen Rathauses unterbrachte. Dadurch, daß Leopold
in seinen fortgesetzten Redereien auch darauf hinweist, daß
man ihm sein Kind wieder herbeischaffen müsse, ist die vor-
läufig freilich noch ganz unbegründete Ansicht aufgetaucht,
daß er mit der Auffindung der Leiche des Kindes aus Ortels-
dorfer Flur irgendwie in Verbindung stehen könnte.

— Plauen i. V., 12. Juli. Eine anonyme Brief-
schreiberin stand heute in der Person der verehel. Fabrik-
weberin Ernestine Henriette Boigt aus Neßschau vor dem
Königl. Landgericht. Sie hatte in verschiedenen Briefen eine
Familie und einen Schutzmann in Neßschau schwer beleidigt
und wurde deshalb zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— Neßschau, 12. Juli. Der 38 Jahre alte Arbeiter
Hermann Müller aus Reichenbach i. V. hat an einem hiesigen
16jährigen Mädchen, das er in ein Kornfeld gelockt, ein schweres
Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Wüstling ist
schon verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Reichenbach
zugeführt worden. Müller ist wegen Betrugs, Betrugs, Wider-
stands u., hauptsächlich aber wegen Sittlichkeitsverbrechens
schon mit 8 Jahren Zuchthaus vorbestraft.

— Johannegeorgensstadt. Im nahen Städtchen
Abertham vernichtete ein Schadenfeuer die manchem Touristen
wohlbekannte, sogenannte „Burg“, zwei auf einander gebaute
Häuser, die beide ohne Rauchfang waren, sodaß der Rauch
durch die Dachöffnungen entweichen mußte. Darin mag
auch die Ursache zu dem Brande gelegen haben.

— Löbnitz, 12. Juli. Das hiesige Ratsarchiv
ist im Besitze einer großen Zahl wertvoller alter Urkunden,
die bis in die ältesten Zeiten der Stadtgeschichte zurückreichen.
Es sind Original-Urkunden, auf Pergament geschrieben und
mit Wachs- und Lackkapsel, auch Proffsigel versehen. Die
älteste Urkunde zeigt den 22. März 1284; in ihr bestimmt
Meinherr von Meissen, daß sich in der Flur und Parochie
Löbnitz kein Geistlicher und Ritter niederlassen und Güter
erwerben darf. An einer Urkunde vom 1. Mai 1372 befin-
det sich erstmalig das älteste Löbnitzer Stadtwappen. Unter
den Akten befinden sich auch alte Stadt- und Gerichtsbücher,
beginnend 1355, Rechnungswerke mit Wachsstafeln aus dem
14. Jahrhundert. Die Urkunden, welche das lebhafteste Inter-
esse Sr. Majestät des Königs bei dessen Anwesenheit in hies.
Stadt erregten, wurden schon öfters zu wissenschaftlichen
Forschungen vom Königl. Hauptstaatsarchiv entliehen.

— Weithain, 11. Juli. Der 13jährige Sohn des
Bäckereimeister Müller von hier trat dieser Tage beim Bar-